

Donnerstag, 30. Oktober 1986

Schwimmend gefeiert

Strahlend nahmen die Sieger die Medaillen aus den Händen ihrer großen Vorbilder, den WM-Teilnehmern Stefan Pfeiffer und Peter Bernel, entgegen.

Anlässlich seines 125jährigen Bestehens hatte der Wandsbeker Turnerbund zu einem Schwimmfest eingeladen. Viele Schwimmerinnen und Schwimmer befreundeter Vereine fanden den Weg ins Hallenbad Rahlstedt. Unter dem Motto „Dabei sein ist alles“, gingen selbst die Kleinsten, die erst seit einem Jahr

schwimmen können, an den Start und stritten mit viel Spaß um Siegerehren.

Und das zahlreich erschienene Publikum trug sein Scherflein zum Gelingen der Jubiläums-Veranstaltung bei und feuerte die Schwimmer lautstark an.

Um die Trainingsarbeit zu intensivieren und Anschluß an die Hamburger Elite zu finden, schlossen sich vor elf Jahren die Schwimmabteilungen des WTB und des TuS Wandsbek zu einer Schwimmgemeinschaft (WSG) zusammen. kl

Wandsbeker Startgemeinschaft (WTB/Wandsbek 81): Durch zusätzliche Übungszeiten (ab Spätnachmittag) in der neuen Bezirksschwimmhalle Wendemuthstraße ist die Startgemeinschaft wieder aufnahmefähig. Angeboten werden: Ausbildung für Nichtschwimmer, Trimm- und Jedermannschwimmen sowie Wettkampfschwimmen. Trainiert wird montags, mittwochs und donnerstags. Über Einzelheiten informieren: Horst Stühr (Telefon 651 78 38) und Wolfgang Sachau (Telefon 652 15 79).

Wandsbeker Turnerbund: Darüber werden sich nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen freuen: Zum Kinderfa-

WSG in Osnabrück dabei

WANDSBEK. Eine Auswahlmannschaft der Wandsbeker Stadtgemeinschaft (WTB 61/Wandsbek 81) beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder in Osnabrück bei der ältesten Schwimmveranstaltung auf Bundesebene, dem Jahnschwimmfest. Bei der 42. Veranstaltung dieser Art waren 68 Vereine am Start. Als einer von drei Hamburger Vereinen war die Wandsbeker SG mit elf Jugendlichen und vier Trainern - die sich übrigens alle am Wettkampf beteiligten - bei der traditionsreichen Veranstaltung vertreten. Es wurden viele neue Bestzeiten erreicht, so daß die Wandsbeker SG mit den Ergebnissen überaus zufrieden sein kann. Gerade nach Hamburg zurück-

gekehrt, sind die letzten Vorbereitungen für das erste Schwimmfest der WSG in der neuen Schwimmhalle Wandsbek in der Wendemuthstraße zu treffen, das am 24. Februar durchgeführt wird. In der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr sind packende Rennen zu erwarten. Außer der WSG werden fünf weitere Hamburger Vereine versuchen, in der sehr schönen Halle, die erst im Dezember eröffnet worden ist, gute Leistungen zu zeigen. Zuschauer sind natürlich gern willkommen. Erfrischungen werden in der Cafeteria angeboten.

Badegäste sollten sich auf diese Schwimmveranstaltung einrichten, da an diesem Tag bereits um 12.45 Uhr Kassenschluß ist.

Ein neues Schwimmbad mitten in Wandsbek

Wettkämpfe zur Eröffnung

Mit sportlicher und politischer Prominenz, mit Freibier, Erbsensuppe und Eis am Stiel wurde an der Wendemuthstraße ein kleines Freudenfest gefeiert: die Einweihung der neuen Bezirksschwimmhalle. Dabei wurde ein Programm geboten, daß alle wichtigen Aufgaben symbolisierte, die einer solchen Einrichtung heute zukommen: als Mittel zur Gesunderhaltung, körperlicher Ertüchtigung und Rehabilitation; als Stätte sinnvoller Freizeitgestaltung und Lebensfreude.

Doch bei aller Freude über die neue Erholungsstätte mitten im Herzen Wandsbeks ging es nicht ohne ernsten Hintergrund ab. Finanzsenator Dr. Wilhelm Nölling, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Hamburger Wasserwerke, ging auf die für den Bürger günstige Preisgestaltung der Schwimmbäder ein, die nur durch einen Ausgleich über den Wasserpreis möglich gewesen sei. Gegen diese Praxis aber sei der Haus- und Grundeigentümerverein vor Gericht gezogen. „Wir hoffen, nein, wir sind sicher, daß wir diesen Prozeß gewinnen werden“, sagte der Senator.

Mit Musik und spannenden Schwimmwettkämpfen, einer Demonstration der therapeutischen Möglichkeiten des Schwimmens für schwerbehinderte Schüler, von kunstvollem Turmspringen durch die Springer-Schule Köln und

lebendiger Ansage durch Günter Quast vom Hamburger Schwimmverband wurde das Programm fortgeführt. Daß Schwimmsport keine Altersfrage ist, zeigte ein Wettkampf in 50 Meter Brustschwimmen zwischen Erwin Sietas, Silbermedaillen-Gewinner bei den Olympischen Spielen 1936, und Walter Kusch, dem Weltmeister des Jahres 1978.

Dr. Richard Heck, Geschäftsführer der Hamburger Wasserwerke, hatte neben Bezirks- und Bürger-schaftsabgeordneten aller Parteien auch den Bundestagsabgeordneten Alfons Pawelczyk (SPD) sowie zahlreiche Vertreter der Verwaltung begrüßt, darunter Bezirksamtsleiter Achim-Helge Freiherr von Beust.

Er machte aber auch darauf aufmerksam, daß Wandsbek über eine Schwimmhalle verfügt, deren technisches Innenleben bislang in Hamburg einmalig ist: Eine Wärmepumpenanlage mit Gasmotorantrieb sorgt dafür, daß keine Wärme verlorengeht. Eine Computeranlage kontrolliert sämtliche Energieverbraucher und steuert sie mittels Mikroprozessoren auf optimale Betriebs- und Verbrauchsbedingungen aus. Pumpen, Lüfter, Filterpumpen und Desinfektionsvorgänge werden automatisch gesteuert, eine Radaranlage öffnet vor allem Rollstuhlfahrern die Eingangstür. hgs